

---

Staatliche Akaki-Zereteli-Universität  
Geisteswissenschaftliche Fakultät  
*Mit Manuskriptrecht*

Irina Khatchapuridze

Franz Grillparzers theoretisch- ästhetische Ansichten und die  
Trilogie „Das goldene Vließ“

Fachrichtung: 1005 – Philologie

**A u t o r r e f e r a t**

über die Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades  
Dr. der Philologie

Kutaissi  
2018

Die Arbeit ist im Department für deutsche Philologie der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Staatlichen Akaki-Zereteli-Universität ausgeführt

Wissenschaftliche Betreuerin:  
Prof. Dr. phil. habil. **Nanuli Kakauridze**

Rezesenten:  
Prof. Dr. **Nino Pirtskhalava**  
Assoc. Prof. Dr. **Ansor Abuseridze**

Die Verteidigung der Dissertation wird am -----  
in der Sitzung der vom Dissertationsrat geleiteten Kommission der geisteswissenschaftlichen Fakultät stattfinden.

Anschrift: 4600 Kutaissi, Tamar-Mepe Str. 59, Gebäude I, Raum -----

Die Möglichkeit der Einsichtnahme in die Dissertation in der Bibliothek der Staatlichen Akaki-Zereteli-Universität Kutaissi.  
Anschrift: 4600, Kutaissi, Tamar-Mepe Str. 59.

Das Autorreferat ist am ----- versandt worden.

Die gelehrte Sekretärin des Dissertationsrates  
Assoc. Prof. Dr. ----- **Inga Kikvidze**

#### Allgemeine Charakteristik der Forschungsarbeit

Franz Grillparzer (1791-1872) ist eine der wichtigsten Figuren in der österreichischen Literatur und der erste Klassiker auf dem Gebiet der Dramatik. Seine Schaffensjahre fielen zeitlich mit der Epoche zusammen, die in der Kunstgeschichte unter dem Namen Biedermeier (1810-1848) bekannt ist. Bis heute ist sein literarisches Erbe ein Gegenstand der aktuellen Forschung und Lehre.

Zum Gegenstand der Forschung gehören folgende Bereiche: 1. theoretisch-ästhetische Ansichten von Franz Grillparzer; 2. Die Transformation dieser theoretisch-ästhetischen Ansichten in der Trilogie „Das Goldene Vließ“. Als eine Interpretation des Argonautenthemas ist die Trilogie eine der wichtigsten dramatischen Werke der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Grillparzers autobiografische und theoretische Werke sind ein bedeutender Stoff für die Forscher der Biedermeierzeit. Der Charakter und die Anzahl der wissenschaftlichen Literaturquellen über Grillparzer weisen deutlich darauf hin, dass das Interesse an Grillparzer seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis heute recht aktuell ist. Der besonders intensive Forschungsfluss beginnt am Ende des 19. Jahrhunderts.

Es gibt viele wissenschaftliche Arbeiten, die den allgemeinen Charakter der Persönlichkeit und der Werke von Franz Grillparzer im biografischen, historischen oder psychologischen Sinn wiedergeben. Zu diesen Autoren gehören:

**Friedrich Zengle** („Franz Grillparzer“. In: „Biedermeierzeit“. Bd. III. Metzler Verlag, Stuttgart, 1980); **Eduard Lessing** („Grillparzer und

das neue Drama". Verlag: R. Piper & Co. München und Leipzig. 1905); **Wilhelm Scherer** („Vorträge und Aufsätze zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland und Österreich". Verlag: Weidmann Signatur. Berlin. 1874); **Joachim Müller** („Franz Grillparzer". J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung. Stuttgart. 1963); **Friedrich Gundolf** („Franz Grillparzer". In: „Franz Grillparzer". Hrsg. von Helmut Bachmeier. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Mein. 1991); **Wilhelm Bietak** („Das Lebensgefühl des Biedermeier in der österreichischen Dichtung". Verlag Braumüller. Wien. 1931); **Josef Nadler** („Literaturgeschichte Österreichs". J.Kösel & F.Pustet Verlag. Koblenz. 1951); **Ernst Alker** („Franz Grillparzer - Ein Kampf um Leben und Kunst". Verlag N. G. Elwert'sche Verh. Marburg. 1930); **Margret Dietrich** („Das Erbe des Barocktheaters". In: „Zur Humanisierung des Lebens. Theater und Kunst". Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien. 2000); **Walter Seiter** („Unzeitgemäße Aufklärung. Franz Grillparzers Philosophie". Verlag Turia & Kant. Wien-Berlin. 1991); **Helmut Bachmeier** („Grillparzer: Ordo und Geschichte". In: „Franz Grillparzer". Hrsg. von Helmut Bachmeier. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Mein. 1991); **Herbert Seidler** („Studien zu Grillparzer und Stifter". Verlag Böhlau. Wien. 1970); **Otto Straubinger** („Grillparzer-Forschung und -Pflege in aller Welt". In: GFF. 1966) und **Reinhold Backmann** („Grillparzer und die heutige Biedermeier-Psychose". In: Jahrbuch der Grillparzer-gesellschaft. Wien. 1935).

Zur Zahl von Autoren, die sich für die Dramentheorie von Franz Grillparzer interessieren, gehören: **Ulrich Fülleborn** („Das dramatische Geschehen im Werk Franz Grillparzers. Ein Beitrag zur Epochenbestimmung der deutschen Dichtung im 19. Jahrhundert".

Wilhelm Fink Verlag. München. 1966; „Offenes Geschehen in geschlossener Form Grillparzers Dramenkonzept. Mit einem Ausblick auf Raimund und Nestroy". In: „Besitz und Sprache. Offene Strukturen und nicht-possessiven Denken in der deutschen Literatur. Ausgewählte Aufsätze". Hrsg. von Ulrich Fülleborn. Wilhelm Fink Verlag. München. 1966 ☞ „Die Temporalität der Dramen Grillparzers". In: „Besitz und Sprache. Offene Strukturen und nicht-possessiven Denken in der deutschen Literatur. Ausgewählte Aufsätze". Hrsg. von Ulrich Fülleborn. Wilhelm Fink Verlag. München. 2000); **Konrad Schaum** („Grillparzer-Studien". Peter Lang Verlag. Bern. 2001); **Renatte Delfendahl** („Grillparzer. Lüge und Wahrheit in Wort und Bild". Verlag Paul Haupt. Bern und Stuttgart. 1975); **Ingrid Strohschneider-Kors** („Wirklichkeit und Erweis. Notizen zu einem Problem im Denken Grillparzers". In: „Franz Grillparzer". Hrsg. von Helmut Bachmeier. Suhrkamp Verlag. Frankfurt am Mein. 1991); **Fritz Strich** („Franz Grillparzers Ästhetik". Verlag Gerstenberg. Hildesheim. 1977) ☞ **Aleksander Anikst** („Франц Грильпарцер". В: „Теория драмы на западе в первой половине XIX века". Наука. Москва. 1980).

Die meisten der oben genannten Autoren bearbeiten einige Aspekte von Grillparzers Dramentheorie. In einigen Fällen werden diese Probleme oberflächlich für die Analyse „Des Goldenen Vlieses" verwendet. Es sollte betont werden, dass wissenschaftliche Arbeiten, die dem theoretischen und ästhetischen Erbe von Grillparzer gewidmet sind, kommen viel seltener vor, als die Werke die sein dramatische Schaffen forschen.

Ein Teil der Wissenschaftler basiert auf der Biografie des Dramatikers in der Analyse von "Dem Goldenen Vließ". Große Anzahl von wissenschaftlichen Arbeiten widmet sich der Transformation des mythologischen Sujets, sowie der Transformation der Probleme von Schicksal, Tragik und Historismus in der Trilogie: **Benno von Wiese** („Die deutsche Tragödie von Lessing bis Hebbel“, Verlag Hoffmann & Campe, Hamburg, 1948); **Josef Nadler** („Franz Grillparzer“, Verlag Liechtenstein, Vaduz, 1948); **Waltrud Wick** („Innere Entwicklung der Charaktere in Grillparzers Dramen“, Diss. Tübingen, 1951); **Achim Block** („Medea-Dramen der Weltliteratur“, Diss. Göttingen, 1957); **Walter Neumann** („Franz Grillparzer. Das dichterische Werk“, Stuttgart, 1956); **Maria Makri** („Die Medea-Rezeption im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung des europäisches Werkes“, Diss. Wien, 2000); **Johannes Volkelt** („Franz Grillparzer als Dichter des Tragischen“, Verlag Beck, Nördlingen, 1888); **Gert Kleinschmidt** („Illusion und Untergang. Die Liebe im Drama Franz Grillparzers“, Moritz Schauenburg Verlag, Lahr, 1967); **Norbert Griesmayer** („Das Bild des Partners in Grillparzers Dramen“, Wilhelm Braumüller, Wien, 1972); **Robert Pichl** („Einleitung – Tendenzen der neuern Grillparzerforschung“, In: „Franz Grillparzer“, Hrsg. von Helmut Bachmeier, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Mein, 1991); **Dagmar Lorenz** („Franz Grillparzer und die alten und neuen Ordnungen“, In: „Modern Austrian Literature“, 28, No. 3/4, Riverside, 1995); **Arnim Gebhardt** („Franz Grillparzer und sein dramatisches Werk“, Verlag Tectum, Marburg, 2002); **Friederike Raphaela Lanz** („Weil eine Fremd' ich bin, aus fernem Land...“ – Fremdheit und Fremde im dramatischen Werk Franz Grillparzers und Friedrich

Hebbels“, Diss. Johannes Gutenberg-Universität Meinz, Meinz, 2009); **Karoline Irrikovski-Winter** („Medea bin ich nun“: Aktualität, Bedeutung und Darstellung der mythologischen Figur Medea in Kunst und Kultur an der Schwelle zum 21. Jahrhundert“, Diss. Universität Wien, Wien, 2013); **Rolf Geissler** („Über Grillparzers politische Denkstruktur im Spiegel seiner Deutschland-Epigramme“, In: „Franz Grillparzer“, Hrsg. von Helmut Bachmeier, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Mein, 1991); **Heinz Politzer** („Franz Grillparzer oder das abgründige Biedermeier“, Paul Zsolney Verlag, Wien-Darmstadt, 1990); **Gerd Heisterüber** („Franz Grillparzers „Vließ“ – Trilogie auf der deutschen Bühne“, Universität Köln, Köln, 1960); **Tamara Jerenaschwili** („Mörderin aus Leidenschaft Medea-Figuren bei Euripides und Grillparzer“, In: „Kleine Reihe Literatur-Kultur-Sprache“, Hrsg. von Lothar Bluhm, Wissenschaftlicher Verlag Trier, Trier, 2007); **Rudolf Stiefel** („Grillparzers „Goldenes Vließ“. Ein Dichterisches Bekenntnis“, Diss. Buchdruckerei Waldstatt AG, Einsiedeln, 1959); **Britta Schmierer** („Motivation in Medeatragödien der Antike und Neuzeit“, Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg, 2005); **Christian Horn** „Blutgedanken bäumen sich empor“, Grillparzer, „Das goldene Vließ“, In: „Remythisierung und Entmythisierung. Deutschsprachige Antikendramen der klassischen Moderne“, Diss. Universität Karlsruhe, Universitätverlag, Karlsruhe, 2008); **Theodor Cornel van Stockum** („Grillparzers Medea-Trilogie „Das goldene Vließ“ (1818-1820) und ihre antiken Vorbilder“, In: Neophil. 47, 1963); **Matthias Luserke-Jaqui** („Medea. Studien zur Kulturgeschichte der Literatur“, A. Francke Verlag, Tübingen, 2003); **Matthias Brauckmann** und **Andreas Everwien** („Sehensucht nach

Integrität oder wie die Seele Wächst im Verzieht: „Das Goldene Vließ“. In: „Gerettete Ordnung Grillparzers Dramen“. Hrsg. von Bernhard Budde und Ulrich Schmidt. Verlag Peter Lang, Frankfurt am Mein. 1987); **Aleksander Michailov** (Феноменология австрийской культуры. Центр гуманитарных инициатив. Москва. 2009); **Erstrike Schrei** (Geschlechtliche Differenz und koloniales Denken in Grillparzers Medea-Trilogie Das goldene Vließ. In: Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft (2003-2006). Hrsg. von Robert Pichl und Margaret Wagner. 3 Folge. Band 21. Verlag Lehner. Wien. 2006 und **Horst Steinmetz** („Die Trilogie. Entstehung und Struktur einer Großform des Deutschen Dramas nach 1800“. Carl Winter Universitätsverlag, Eidelberg, 1968). Sowie **Lali Zurabischwili** („Sage von Argonauten im XVIII-XIX. Jahrhundert in der deutschsprachigen Literatur“. Diss. 1980) und **Isolda Batschiaschwili** („Medea“ von Euripides bis Anouilh. Seneca, Corneille, Grillparzer, Anouilh. Staatliche Universität Tbilisi. 1971).

Die Analyse der wissenschaftlichen Literatur zeigt deutlich, dass es keine wissenschaftliche Forschung gibt, die allgemein-ästhetische Ansichten und Dramentheorie von Grillparzer, sowie ästhetische Gründe seiner Anschauungen komplex und tiefgehend untersucht. Es gibt keine wissenschaftliche Arbeit, die vollständige oder unvollständige Analyse der Transformation wiedergibt, die in der Trilogie „Das Goldene Vließ“ verwirklicht geworden ist. All diese Faktoren bestimmen die Aktualität unserer Dissertationsforschung.

#### **Ziele und Aufgaben der Dissertation sind:**

1. Die Analyse von Grillparzers allgemein-ästhetischen Ansichten über die Autonomie der Kunst und den Individualismus des Künstlers, über das Talent und Genie, über die schaffende Fantasie und Nachahmung, über die Rolle der Vernunft, Intuition und Vorstellung im Schaffensprozess, über das Gefühl und die Empfindung.
2. In Grillparzers Dramentheorie: die Behandlung der Kategorien der Illusion und Wirklichkeit, sowie die Analyse der Ansichten über den Historismus, die Kausalität und den dialektischen Wollen-Sollen-Widerspruch, das Schicksal, die Tragik und Katharsis und über die Beeinflussung der aufklärerischen und romantischen Ästhetik auf die theoretischen Fragen der Dramentheorie Grillparzers.
3. Die Analyse der Transformation der theoretischen Ansichten von Grillparzer in der Trilogie „Das Goldene Vließ“: die grillparzersche Interpretation der Argonautensage, das Problem des Historismus, der Kausalität, des Schicksals, der Tragik und der Freiheit-Notwendigkeitsphänomene sowie die Behandlung der Struktur der Trilogie.

#### **Die Neuigkeit der wissenschaftlichen Arbeit:**

In der Dissertationsarbeit werden zum ersten Mal Grillparzers allgemein-ästhetische Ansichten, Dramentheorie und ihre Transformation in der Trilogie „Das Goldene Vließ“ komplex analysiert. Es wird auch die Beeinflussung von verschiedenen künstlerischen Tendenzen auf Grillparzers Ästhetik, ihre

philosophische Gründe und Grillparzerische Interpretation von den einzelnen dramentheoretischen Kategorien (wie die Kausalität, der dialektische Widerspruch von Freiheit-Notwendigkeitsphänomene, das Schicksal, die Tragik, die Katharsis) erforscht.

Die **methodische Grundlage** der Arbeit sind Autoren, die Franz Grillparzers Werk erforschen, sowie die philosophische und literaturwissenschaftliche Stoffe. Die Forschung gründet sich auf vergleichend-typologischer und -historischer Methode.

**Praktischer Wert der Arbeit:**

Forschungsergebnisse und allgemeine Schlussfolgerungen können von Literaturwissenschaftlern dazu benutzt werden, um Grillparzers theoretisch-ästhetische Ansichten und dramatische Werke zu erlernen, sowie für Vorlesungen auf dem Fachgebiet der deutschsprachigen Literatur. Die Arbeit kann auch leisten den Interessenten Hilfe, die sich mit der Biedermeierkultur und -literatur beschäftigen.

**Der Umfang der Arbeit:**

Die Arbeit besteht aus 214 Seiten einschließlich der Liste der verwendeten Literatur. Die Arbeit umfasst eine Einleitung, drei Teile, Schlussfolgerung und Literaturverzeichnis (266 Einheiten).

Ausgehend von ihrem Ziel hat die Dissertationsarbeit folgende Struktur:

**Einleitung**

**Kapitel I** – Biedermeierzeit: gründliche theoretisch-ästhetische und philosophische Tendenzen

**Kapitel II** - Franz Grillparzers theoretisch-ästhetische Ansichten

**Unterkapitel I** - Franz Grillparzers Dramentheorie

**Kapitel III** - Die künstlerische Transformation von Franz Grillparzers theoretisch-ästhetischen Ansichten in der Trilogie „Das goldene Vließ“

**Unterkapitel I** - „Das goldene Vließ“. Mythen und literarische Interpretationen bis zum 19. Jahrhundert.

**Unterkapitel II** - Die Architektonik von Franz Grillparzers Trilogie und Besonderheiten der Mytheninterpretation

**Unterkapitel III** - Die Transformation der theoretischen Fragen von Historismus in Franz Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ“;

**Unterkapitel IV** - Das Problem der Kausalität in Franz Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ“

**Schlussfolgerung**

**Literaturverzeichnis**

In der **Einleitung** werden die Aktualität, die Forschungsziele und Problemstellung der Dissertationsarbeit erläutert. Es werden auch die Struktur der Dissertation und die Annotation einzelner Kapitel kurz zusammengefasst, sowie ein allgemeiner Überblick über die Forschungsliteratur, die theoretische und praktische Bedeutung der Dissertation und die Forschungsmethoden gegeben.

Im **ersten Kapitel** - „Biedermeierzeit: gründliche theoretisch-ästhetische und philosophische Tendenzen“ - werden Problemfragen erörtert, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Epoche der Biedermeierzeit (1815-1848) in Österreich bekannt sind. Es werden auch die verschiedenen Genres der Kunst, intellektuelles Umfeld und sozial-kulturelle Ereignisse behandelt. Im gleichen Kapitel werden die

Besonderheiten des Biedermeierstils und sein eklektischer Charakter sowie die Rolle der Theaterkunst im Entstehungsprozess der Gesellschaft erörtert. Es werden auch die Tendenzen des Klassizismus, des Barocks und des bürgerlichen Dramas im österreichischen Theater analysiert.

**Im zweiten Kapitel - „Franz Grillparzers theoretisch-ästhetische Ansichten“** - werden Grillparzers gründliche theoretisch-ästhetische Ansichten und Konzepte erörtert. In diesem Kapitel werden Grillparzers Verhältnisse zur normativen Ästhetik, zur Autonomie der Kunst und des Künstlers abgehandelt. Hier werden auch Grillparzers Ansichten in Bezug auf die Rolle der Fantasie und der Intuition bei künstlerischem Schaffen, das Problem von Mimesis, von Bedeutung des poetischen Gefühls in Schaffensprozesse sowie die Ansichten über Genie und Talent analysiert. In der Dissertationsarbeit werden auch Einflüsse der philosophischen und ästhetischen Tendenzen auf Grillparzers Ansichten bestimmt.

**Im Unterkapitel - „Franz Grillparzers Dramentheorie“** - werden die Fragen von Grillparzers Dramentheorie analysiert, wie z.B. die Probleme der Kausalität, des Phänomens „Wollen-Sollen“, des Schicksals und der Tragik in der Dramaturgie. Es wird auch Grillparzers negative Einstellung gegen rationalistische ästhetische Theorien sowie den Einfluss von „Sturm und Drang“ und Romantik auf seine Dramentheorie gezeigt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Prinzip des Historismus, der Kausalität, des Wollen-Sollen dialektischen Widerspruchs und der Tragik im Drama. Es werden auch der dualistische Charakter des Schicksals in Grillparzers

Dramentheorie und das Problem der subjektiv-objektiven und irrationalen Faktoren im Schicksalsphänomen bestimmt.

**Im dritten Kapitel - „Die künstlerische Transformation von Franz Grillparzers theoretisch-ästhetische Ansichten in der Trilogie „Das goldene Vließ“** - wird die künstlerische Transformation der theoretisch-ästhetischen Ansichten in Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ“ analysiert.

**Im ersten Unterkapitel - „Das goldene Vließ“. Mythen und literarische Interpretationen bis zum 19. Jahrhundert“** - ist eine kurze Beschreibung der Mythosinterpretation von Argonauten gegeben (Euripides, Sophokles, Apollonos Rhodos, Orpheus, Strabo, Ovidius, Dante Alighieri, Pierre Corneille, Gotthold Ephraim Lessing, Johann Wolfgang von Goethe, Maximilian Klinger und.s.w.)

**Im zweiten Unterkapitel - Die Architektonik von Franz Grillparzers Trilogie und Besonderheiten der Mytheninterpretation** - sind die Besonderheiten der Bearbeitung des Mythos sowie die Struktur der Trilogie, die Transformation der handelnden Personen und die in der Trilogie verwendeten dramatischen Ausdrucksmittel erörtert.

**Im dritten Unterkapitel - „Die Transformation der theoretischen Fragen von Historismus in Franz Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ“** - wird die österreichische politische Situation und das gesellschaftliche Denken der Biedermeierzeit in der Trilogie analysiert. Der moralische Aspekt der Trilogie wird auf dem Hintergrund des symbolischen kolchisch-griechischen Konflikts und der dem Autor zeitgenössischen geschichtlichen Situation dargestellt.

**Im vierten Unterkapitel - „Das Problem der Kausalität in Franz Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ“** - wird die Transformation

der Grillparzers theoretischen Ansichten über Motivierung, Kausalität, Wollen-Sollen Widerspruch, Schicksal, Tragik und Katharsis in der Trilogie erforscht. Im gleichen Unterkapitel wird auch der dualistische Charakter des Schicksals und der Kausalität sowie das Wesen des Symbols des Goldenen Vließes analysiert. Es wird auch die Wirkung Weimarer Klassik und der Romantik auf die Trilogie, auf psychologische Charaktere der handelnden Personen sowie auf die Grundidee des Werkes bestimmt.

Am Ende werden die **Schlussfolgerungen** gezogen:

Franz Grillparzer als Nachfolger der westeuropäischen literarischen Traditionen der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts widersteht der normativen Ästhetik des Klassizismus und der Reglamentierung der Kunst. Seiner Meinung nach verhindert die ästhetische Dogmatik die Entwicklung der Kunst, nimmt dem Autor die Selbstständigkeit und eigene Konzeption weg. Franz Grillparzer ist auch kein Anhänger der aufklärerischen Anschauungen über die Erziehung der Gesellschaft. Für ihn sind auch Didaktik, Idealismus der künstlerischen Gestalten unakzeptabel, die den Künstler in den Bann der Abstraktion geraten lassen.

Nach Grillparzer ist die Kunst ein Produkt der Erkennung der inneren geistigen Welt des Subjekts. Grillparzers Meinung nach sind im Schöpfer zwei Schöpfungsaspekte miteinander verbunden – ein sinnlicher und ein geistiger. Dem Kult des Individualismus liegt Kants Ästhetik zugrunde.

In der ästhetischen Theorie von Grillparzer verbinden sich eng der Begriff des Genies und der Kult des Individualismus. Talent und

Genie betrachtet Grillparzer als verschiedene Qualitätsstufen der gleichen Möglichkeiten. Die Kunst ist für ihn die Einheit verschiedener Ausdrucksmittel und seiner Meinung nach ist für die Kunst sowohl die Idee (Inhalt) als auch die Form wichtig. Gleichzeitig macht Grillparzer Unterschiede zwischen den Aufgaben eines Philosophen und eines Künstlers und gibt dem Letzten einen ästhetischen Vorteil.

In seinen theoretischen Werken anerkennt Grillparzer die Konzeption der Unerkennbarkeit des Zusammenhangs zwischen einem Gegenstand und der Welt, die für Agnostizismus charakteristisch war. Nach dieser Konzeption hat der Mensch keinen Zugang zu der „höchsten Quelle“ der Existenz. Damit betont Grillparzer die Rolle des Gefühls und der Fantasie im Prozess der Wiedergabe des Unerkennbaren in der Kunst.

Der Ursprung des Dualismus der ästhetischen Anschauungen von Grillparzer ist die Philosophie von Immanuel Kant. Grillparzers Meinung nach gibt es eine zweifache Art, die Welt zu betrachten: die wissenschaftliche und die beschauliche oder kontemplative. Die kontemplative Betrachtung verknüpft miteinander im gleichen Maße alle inneren und äußeren Kräfte und Vermögen des menschlichen Wesens. Diese Vorstellungsart begreift in sich den Verstand und die Vernunft, als die Teile des Ganzen. Die Einheit von physischen und geistigen Aspekten erlaubt dem Künstler auf die „sklavische“ Naturnachahmungen zu verzichten. Im Gegensatz zur klassischen Ästhetik hält es Grillparzer nicht für notwendig die schöne Natur noch schöner zu machen oder sie nachzuahmen. Franz Grillparzer glaubt, ebenso wie Herder und Stürmer, dass die Kunst keine Nachahmung der Natur, sondern ihr Ausdruck sein sollte.

Grillparzer findet, dass zur Aufgabe des Künstlers gehört das Wesen der Wahrheit als ästhetischen Ursprung zu ergreifen und es wiederzugeben, was Schaffen der Schönen bedingt. In der ästhetischen Theorie von Grillparzer erscheint das Konzept des „Unendlichen“, das auch für die Romantiker charakteristisch war. Nur in der Übereinstimmung mit der Schönheit fühlt der Mensch eine Verwandtschaft mit dem Himmlischen und verbindet sich mit der Ganzheit der Welt durch das unsichtbare Netzwerk der inneren Beziehungen. Grillparzers Meinung nach überträgt das künstlerische Gefühl der Ganzheit oder Schönheit alles Endliche in die Kategorie des Unendlichen.

Zur wichtigsten Forderung in Grillparzers Dramentheorie gehören präzise und tiefe Motivierung einer vom Dramatiker dargestellten Handlung und die dafür notwendige bildliche Fantasie. Ebenso wie Romantiker fordert Grillparzer im Drama klare, den Gemälden ähnliche Bilder zu schaffen. Grillparzer bemerkt auch gleichzeitig, dass der Dramatiker im Drama die Elemente der bildenden Kunst nur als Hilfsmittel des Ausdrucks verwenden soll. Im Gegensatz zum Schematismus der klassischen Dramentheorie entwickelt Grillparzer die Idee der Originalität von Charakteren, fordert im Drama die Schärfe der Gefühle und Vielseitigkeit der handelnden Personen. Seiner Meinung nach ist es nötig die innere Welt der handelnden Figuren im Drama deutlich auszudrücken.

Bei dem Schaffensprozess sind für Grillparzer das Gefühl und die Empfindung von großer Bedeutung. Er setzt beide Phänomene den rationellen Theorien entgegen und betont, wie wichtig die Intuition sowie der Verstand sind. Grillparzer ist Anhänger des Gleichgewichtes zwischen der Intuition und dem Verständnis in der Kunst. Die

44

wichtigste Voraussetzung der künstlerischen Perfektion stellt, seiner Meinung nach, die Einheit der Intuition, schaffender Fantasie und des Verstandes dar.

Grillparzer unterscheidet in der Dramaturgie zwei Arten der Einbildungskraft – reproduktive und produktive. Produktive Einbildungskraft stellt das bestimmte Objekt entweder als unendliche Kombination der Formen oder als Zusammenhänge mit verschiedenen Erscheinungen dar, durch die sich die Kunst über täglichen Ereignissen erhebt und ins Gebiet der Fantasie übergeht. In diesem Fall stützt sich Grillparzer sowohl auf die theoretischen Anschauungen der Vertreter von „Sturm und Drang“ als auch auf die deutschen Romantiker.

Grillparzer tritt gegen die genaue Darstellung der historischen Fakten im Drama auf. Das Ziel des Dramas sei seiner Meinung nach nicht völlig treue Wiedergabe der Ereignisse, sondern Erschütterung der Seele des Zuschauers und Auswirkung auf ihn. Das Kunstwerk soll in den Kreis von Geschehnissen eine Einheit, innere Kraft finden und die Ursache mit der Wirkung verbinden. Nach Grillparzer gibt es keine besonderen Gesetze für das historische Drama. Jedes Gesetz soll sich allgemeiner Ästhetik des Dramas unterordnen.

Grillparzer unterscheidet zwischen den Begriffen „Wirklichkeit“ und „Gegenwart“. Die Wirklichkeit ist im Drama mit der Gegenwart eng gebunden und stellt eine dramaturgische Illusion dar. Die Gegenwart ist eine dramaturgische Illusion, Gefühl und Bedingtheit, die auf der Bühne einen Kausalzusammenhang fordert.

Grillparzer ist gegen die Wiedergabe der vollständigen Realität im Drama. Für ihn ist der Zweck des Künstlers das Wesen der Wahrheit zu erreichen, die so genannte „innere Wirklichkeit“ zu erkennen und sie durch die künstlerische Form noch einmal emotionaler wiederzugeben. Die Wirklichkeit ist eine Notwendigkeit,

45

die unabhängig von dem menschlichen Verstand existiert. Sie verknüpft sich eng mit Grillparzers Anschauung über die Illusion der Gegenwart und Kausalität im Drama.

Unter allen theoretischen Anschauungen in Bezug auf das dramatische Phänomen hat die Kausalität der Handlungen eine führende Funktion. Bei Grillparzer ist die dialektische Entgegensetzung der Wollen-Sollen-Phänomene eine organisierende Einheit der Kausalität. Die dialektische Entgegensetzung der Freiheit-Notwendigkeit-Phänomene basiert seinerseits auf den objektiven Bedingungen und menschlichen Willen.

Grillparzers Meinung nach schafft der Sieg der Freiheit über die Notwendigkeit in der Dramatik keine Tragik, sondern umgekehrt, der Sieg der Notwendigkeit über den freien Willen schafft das Tragische. Die echte Tragödie entsteht dann, wenn der nach seinem Ermessen handelnde Mensch angesichts der Notwendigkeit scheitert.

Der Schicksalsbegriff in Grillparzers Dramentheorie ist ein kompliziertes Phänomen. Er unterscheidet zwischen Schicksal, als einer Form der übernatürlichen Macht, und Verhängnis, als Konzept der unvermeidlichen objektiven Umstände. Das Drama braucht einen durch Fantasie geschaffenen Grund, dessen Geheimnisvolles das Interesse des Zuschauers/Lesers weckt und Realisation der dramaturgischen Idee bringt. Der dualistische Charakter des Schicksalsbegriffs bestimmt den Dualismus der Kausalität in der Dramentheorie von Grillparzer.

Auf keinen Fall spricht Grillparzer dem Drama eine sittliche Funktion zu. Er ist der Meinung, dass der Zweck des Dramas, die emotionale Wirkung auf den Zuschauer und seine sittliche Vervollkommnung und nicht seine Belehrung von der Bühne sei.

46

Die theoretisch-ästhetischen Ansichten von Grillparzer sind praktisch in der Trilogie „Das Goldene Vließ“ realisiert, wo der Autor das mythologische Sujet über Argonauten seiner dramaturgischen Meinung entsprechend verwendet hat. Dazu hat Grillparzer verschiedene antike Quellen kennengelernt.

Franz Grillparzer ist der erste Autor, der allmählich und mit der psychologischen Tiefe versucht, den Grund der letzten Wahl von Medea zu zeigen und sie dem Ideenzweck des Dramas passend zu machen

Die Entwicklung der ersten und zweiten Teile der Trilogie fällt mit „Argonautika“ von Apollonios von Rhodos zusammen, der dritte Teil der Trilogie aber mit „Medea“ von Euripides. Im Unterschied von Euripides stellt Grillparzer die Voraussetzung der letzten Entscheidung von Medea eigene Kinder zu töten motivierender dar. Der wesentliche Unterschied zwischen den Werken von Grillparzer und Euripides kommt im Abschluss der Trilogie vor. Das Goldene Vließ kehrt nach Delphi zurück. Im Unterschied zu Mythos und zu den Werken von Apollonios von Rhodos und Euripides sind die Ursachen der Handlungen bei Grillparzer sehr realistisch. Die Geschichte von Kolchis und Griechenland ist wichtig nur für Darstellung des Inhalts dieses Dramas. Einzelne Elemente des Sujets, außer dem Goldenen Vließ, haben keine mythologischen Schattierungen und entsprechen dem realen Raum der Handlungen.

Grillparzer baut die Trilogie nach seiner poetischen Strategie. Zwischen den Teilen der Trilogie sind lange Zeiträume durchgelassen. Die Ereignisse zwischen Teilen stellt der Dramatiker durch die Belichtung dar. Alle drei Teile der Trilogie („Der Gastfreund“, „Argonauten“ und „Medea“) sind unabhängige Einheiten in Bezug auf die dramatische Struktur: Alle drei haben ihre eigene Exposition,

47

dramatische Entwicklung, Kulmination und Lösung des Problems. Alle drei Teile enden mit einer Katastrophe.

In der Trilogie gibt der Dramatiker dem Leser zusätzliche Informationen durch die Bühnenanweisungen, in diesem Kontext epische Erzählungen, mit deren Hilfe der Autor den dramatischen Text vervollständigt. Visuelle Porträts von handelnden Personen und das dargestellte Umfeld sind mit den für die Szenografie notwendigen Bühnenanweisungen ausgedrückt. Mit der Sprache der Personen gibt der Dramatiker den Charakter von handelnden Figuren, ihre soziale Stellung und psychologische Neigungen wieder, die sich entsprechend der Situation und Absicht verändern. Die kolchische und griechische Umwelt, der geheimnisvolle Charakter des Schicksals, die Visualität der Personen, ihre Gefühle und Strebungen schaffen ein einheitliches Bild durch die Fantasie des Dramatikers. Mit dem Konzept der Fantasie steht Grillparzer auf der ästhetischen Ebene der Romantik.

Die Trilogie „Das Goldene Vließ“ hat in struktureller Hinsicht eine offene Form, sie ist dynamisch und szenisch. Sie enthält keine unnötigen historischen oder mythologischen Fakten. Die Inhalte der Ereignisse sind symbolisch und entsprechen der politischen Stellung der Biedermeierepoche in Österreich, dem gesellschaftlichen Denken und der Strebung nach dem materiellen Wohlstand. In der Trilogie spiegeln sich die Konflikte und die österreichische reaktionäre Politik, die in dieser Zeit herrschten. Der Dramatiker verwendet symbolisch den antiken Stoff. In der Struktur der Trilogie prägen sich die Verarbeitung des Sujets durch die romantische Fantasie, der Psychologismus der Vorstellung der handelnden Personen und die Wiederkehr zum Mythos durch den Einfluss der Weimarer Klassiker.

Eine kausale Kette von Handlungen kommt in der Architektonik der Trilogie zum Vorschein. Die strukturelle Form der Trilogie ist nach

dem Sukzessionsprinzip gebaut, in dem jeder nacheinander kommende Teil ein chronologisches und kausales System bildet, wo jeder nachkommende Teil als seine logische Fortsetzung der vorherigen Handlung dargestellt ist. Die im Drama dargestellten Linien entwickeln sich in einer koordinierten Kombination und gründen sich auf dem strengen kausalen Prinzip.

Im Drama verwirklicht Grillparzer praktisch seine theoretische Ansichten anhand der allmählichen Einführung von Motiven, um etappenweise verschiedene Charaktere zu zeigen.

Aus struktureller Sicht übt der dialektische Widerspruch zwischen Freiheit und Notwendigkeit in der Trilogie den Einfluss von Goethes Ästhetik und Kants Philosophie aus. Die Tragik entsteht in der Trilogie auf dem Grunde des ständigen Konflikts zwischen den objektiven und subjektiven Faktoren und zum Schluss auf dem Grunde der subjektiven auf moralischen Prinzipien basierenden Entscheidung, was Grillparzers theoretischer Anschauung über die Entstehung der Tragik im Drama widerspricht (in der Trilogie entsteht die Tragik auf dem Grunde des Sieges der objektiven Notwendigkeit). Auf dem Grunde des Widerspruchs zwischen Freiheit und Notwendigkeit formuliert der Autor den Gedanken über die Notwendigkeit der sittlichen Veränderungen in der Gesellschaft.

Die ästhetische Schicksalkategorie verwirklicht sich in der Trilogie entsprechend der Dramentheorie von Grillparzer, was durch objektive, subjektive und irrationelle Faktoren ausgedrückt ist. Für die Darstellung des rationalen Fatalismus ändert der Dramatiker in der Trilogie mythologische Elemente.

Im Gegensatz zu dem Mythos ist das goldene Vließ in der Trilogie ein komplexes und symbolisches Phänomen. Seine göttliche Entstehung und passives Vorhandensein in jedem wichtigen Moment

der Tragödie, seine Rückkehr in den Tempel von Delphos (ein Tempel des Gottes Apollo) durch Medea weisen auf die Idee moralischer Vollkommenheit hin. Nicht die irrationelle Macht des Vließes, sondern Unerkennbarkeit seines sittlichen Wesens bestimmt die Handlungen und das Schicksal der handelnden Personen. Das Vließ ist das Symbol der moralischen Vollkommenheit und göttlicher Harmonie. Mit dem sittlichen Symbol des goldenen Vließes weist Grillparzer auf die Degradierung und Ungerechtigkeit der Gesellschaft hin. Das Vließ als Symbol geht auf das Gebiet der Moral über, und knüpft sich an die moralische Macht von Kant, die von jeder persönlichen Gewinnorientierung frei ist.

Die Einführung von subjektiven Faktoren und irrationalen Elementen in das Phänomen des Schicksals stellt Grillparzer auf die Ebene der Romantik. Das Schicksal als rationaler Fatalismus verbindet die Ereignisse allmählich und logisch. Der irrationale Aspekt knüpft die Geschehnisse spontan. Aus diesem Grund trägt das Schicksalphanomen in der Trilogie einen dualistischen Charakter. Die Romantisierung der irrationalen Elemente verbindet sich eng mit den Zwecken der Sittlichkeit des Autors und zeigt auf solche Weise die Beeinflussung der Aufklärung auf die Trilogie von Grillparzer.

In der Trilogie kommen zum Vorschein: Das Problem des für die Biedermeierzeit charakteristischen kulturellen Konflikts, imperiale Politik Österreichs, Beziehung zu untergeordneten Ländern, Streben zur Macht.

Struktur und Ästhetik „Des goldenen Vließes“ von Franz Grillparzer vereinigt Elemente Weimarer Klassik und Romantik. In Bezug auf die Form treten zwei wichtige Momente auf: Die Trilogie neigt zur romantischen Ästhetik (subjektive Interpretation des Sujets, seine Bearbeitung durch die Fantasie, das Schicksalphanomen,

geheimnisvolle Umgebung, subjektive Faktoren im Vordergrund) und außerdem weist die ideologische Absicht auf den Einfluss von Kant und die Weltanschauung der Aufklärer deutlich hin.

#### Veröffentlichungen:

1. Franz Grillparzers Trilogie „Das goldene Vließ“ - In: Wissenschaftliche Zeitschrift der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Akaki-Zereteli-Universität. Bd. XIV. Kutaisi. 2015
2. Einige Aspekte der Biedermeierzeit - In: Goethe-Tage 2015". Zeitschrift der Ortsvereinigung Kutaisi der Internationalen Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V. Hrsg. von Nanuli Kakauridze und Diana Schluchtmann. Bd. VIII. Kutaisi, 2015
3. Die Dramentheorie in Franz Grillparzers Werken - In: Wissenschaftliche Zeitschrift der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Akaki-Zereteli-Universität. Bd. XV. Kutaisi. 2016
4. Zur Kausalität in Franz Grillparzers Trilogie „Das Goldene Vließ“ - In: Goethe-Tage 2016". Zeitschrift der Ortsvereinigung Kutaisi der Internationalen Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V. Hrsg. von Nanuli Kakauridze und Diana Schluchtmann. Bd. IX. Kutaisi. 2016
5. Zur Aufbau der Kausalität in der Franz Grillparzers Dramentheorie. In: „Goethe-Tage 2017". Zeitschrift der Ortsvereinigung Kutaisi der Internationalen Goethe-Gesellschaft in Weimar e. V. Hrsg. von Nanuli Kakauridze und Diana Schluchtmann. Bd. X. Kutaisi, 2017

**Vorträge im Zusammenhang mit dem Thema der Dissertationsarbeit:**

1. Der Biedremaiерstil. - Wissenschaftliche Konferenz der Studenten und Doktoranden: „Goethe-Tage 2015“. Staatliche Akaki-Zereteli-Universität. Kutaissi, 2015. (auf Georgisch)
2. Zur Kausalität in Franz Grillparzers Trilogie „Das Goldene Vließ“. - Wissenschaftliche Konferenz der Studenten und Doktoranden: „Goethe-Tage 2016“. Staatliche Akaki-Zereteli-Universität Kutaissi. Kutaissi, 2016. (auf Georgisch)
3. Zur Besonderheit des Schicksalsphänomens in Franz Grillparzers Trilogie „Das Goldene Vließ“. - Wissenschaftliche Konferenz der Studenten und Doktoranden: „Goethe-Tage 2017“. Staatliche Akaki-Zereteli-Universität Kutaissi. Kutaissi, 2017. (auf Georgisch)
4. Zur Kausalität in der Franz Grillparzers Dramentheorie - Internationale Konferenz: Humboldt-Kolleg Tbilissi 2017. Deutsch-Georgische Begegnungsorte in der Literatur und Kultur des 20. Jahrhunderts. Staatliche Iwane-Dschawachischwili-Universität Tbilissi. Tbilissi, 2017.
5. Einige Aspekte der künstlerischen Transformation von Medeamythos. - Wissenschaftliche Konferenz der Studenten und Doktoranden: „Goethe-Tage 2018“. Staatliche Akaki-Zereteli-Universität Kutaissi. Kutaissi, 2018. (auf Georgisch)